

Pressegespräch am 15.02.2018 im Rathaus Bargteheide

1. Wird der Haushalt Ihrer Ansicht nach dieses Mal beschlossen?

Ich begrüße es sehr, dass sich der Finanzausschuss zu einer einvernehmlichen Lösung durchgerungen hat. Die Verwaltung hat die Anregungen, die noch eingebracht wurden, aufgegriffen und eingearbeitet und der Finanzausschuss hat am 08.02.2018 dem Vorschlag zum Gesamthaushalt einstimmig zugestimmt. Es ist daher davon auszugehen, dass der Haushalt nächste Woche mit Zustimmung der Mehrheit in der Stadtvertretung beschlossen wird.

Die Verzögerung ist aus meiner Sicht allerdings insgesamt sehr bedauerlich, weil sich hierdurch bestimmte Prozesse verzögern und die Personalplanung ins Stocken geraten ist. Bestimmte Stellen konnten nicht besetzt oder auf den Weg gebracht werden und durch den Handlungsstau der ersten beiden Monate werden wir eine Verdichtung in den kommenden zehn Monaten haben, die automatisch zu einer Verzögerung in der Bearbeitung von Themen und Projekten führen werden. So konnten wir bestimmte Aufträge nicht erteilen, die für die Planung oder Beschaffung wichtig gewesen wären. Alles in allem ist sehr bedauerlich aber so ist es das Leben in demokratischen Entscheidungsprozessen.

Die nun beschlossenen Kürzungen und Verschiebungen helfen uns für den Moment, das Grundthema „Haushaltskonsolidierung“ bleibt aber weiterhin noch gemeinsam zu lösen.

2. Warum wurde der HH nicht bereits im Dezember beschlossen?

Mit absoluter Sicherheit kann ich diese Frage natürlich nicht beantworten. Was jedoch am Abend der Stadtvertretung im Dezember spürbar wurde, war nicht nur fraktionsübergreifende Überraschung, sondern auch eine Überraschung in der Verwaltung, warum die stärkste Fraktion entgegen aller Ergebnisse der Vorbesprechungen und auch der einstimmigen Beschlusslage der Fachausschüsse, anders votiert hat. Hinzu kam, dass zwei Mitglieder der Stadtvertretung nicht anwesend waren, so dass bei Anwesenheit ggfs. ein anderes Ergebnis zustande gekommen wäre.

3. Hatten Sie im Vorfeld des Dezemberentwurfs nicht genug mit den Fraktionen gesprochen? Warum haben sie den Personalrat nicht ausreichend beteiligt?

Vor Beginn der Sommerpause 2017 sind wir mit den Fraktionen ins Gespräch gegangen und haben einen gemeinsamen Weg gefunden, der inklusive mehrheitlicher Beschlusslage in den Fachausschüssen und auch in den Haushaltsberatungen mit den Fraktion auf Konsens und Transparenz ausgerichtet war. Für mich war infolge dessen das Abstimmungsergebnis in der Stadtvertreterversammlung inhaltlich nicht nachvollziehbar.

Die Verwaltung hat Ihnen hier den Ablauf der Beratungen noch einmal zusammengestellt, um nun auch der Presse die Gelegenheit zu geben, die Historie nachzuvollziehen und sich selbst ein Bild zu machen (vgl. Handreichung I).

Zusammengefasst ist auch, wann, mit wem und in welcher Form wir mit der notwendigen Stellenplanerweiterung, der damit einhergehenden Änderung in der Verwaltungsgliederung und den Haushaltsberatungen ins Gespräch gegangen sind. (Handreichung II)

4. Welche Maßnahmen schlagen Sie vor, um den HH in den Griff zu bekommen?

Welche Prioritäten setzen Sie im HH?

Was schlagen Sie vor, damit die Stadt auch weiterhin schuldenfrei bleibt?

Was bedeutet für Sie eine nachhaltige Finanzpolitik für Bargteheide?

Wir brauchen einen gemeinsamen Plan. Einen Plan, der ausgerichtet ist auf die nächsten zehn Jahre. Dieser Plan muss basieren auf einer schonungslosen Betrachtung und Analyse der Haushaltsentwicklung der letzten zehn Jahre. Und wir müssen sowohl diese Analyse wie auch den zukünftigen Plan öffentlich machen, vielleicht sogar öffentlicher als bisher diskutieren. Klar muss zunächst einmal sein, in welcher Situation wir uns gerade befinden.

(Dazu haben wir Ihnen entscheidende Fakten der Haushalte aufbereitet: Handreichung III)

Um nur einen entscheidenden Punkt herauszugreifen: Die fiskalischen Folgewirkungen von Investitionsentscheidungen und Projekten für die zukünftigen Haushalte sind – gelinde gesagt – zu wenig berücksichtigt worden. Häufig bedeutet ein Euro Investment gleich drei oder vier Euro Folgekosten über Jahre hinweg! In der kameralen Haushaltswelt fällt dieses jedoch zunächst nicht auf. Insofern machen wir uns ja bereits auf den Weg in Richtung Doppik, um hier weitsichtiger handeln zu können.

Das reicht aber als Basis für die Entwicklung Bargteheides nicht aus.

2016 bereits hat die Verwaltung eine Initiative für ein Stadtentwicklungskonzept gestartet, mit dem wir noch nicht sehr viel weiter gekommen sind.

Im Herbst 2017 haben wir das Ergebnis der Bachelorarbeit der HCU bekommen, in dem Vorschläge für die Entwicklung Bargteheides gemacht werden.

Was wir mit dieser, aber vor allem der nächsten Stadtvertretung (nach der Kommunalwahl) gemeinsam in Angriff nehmen müssen, ist ein integriertes Stadtentwicklungskonzept.

Dies hilft u.a. auch Wechselwirkungen und Folgekosten von Entscheidungen besser abschätzbar zu machen. Folgekosten, die durch Abschreibung, Personal, bauliche Unterhaltung, Bewirtschaftung, etc. entstehen, sind mit einer Quote von 300-400 % zu berücksichtigen.

Dazu ist die Betrachtung notwendig: Was kostet Wachstum? „Wer“ kostet was? Was sind die Folgekosten? Die Abbildung der Folgekosten wird zukünftig auch direkt bei Projekten transparenter dargestellt.

Dabei sollten wir auch darüber nachdenken, ein derartiges Konzept mit den Bürgerinnen und Bürgern zu diskutieren; sie daran zu beteiligen. In welcher Form ist dabei noch offen. Auch das sollte die nächste Stadtvertretung dann entscheiden.

Haben wir diesen „Plan“, dieses Konzept, können wir es auch „bepreisen“; wir können die fiskalischen Auswirkungen bewerten, die Stadtvertretung kann auf dieser Grundlage ihr höchstes Recht ausüben und das Geld für die Maßnahmen zur Verfügung stellen. Mit dem Wissen um die Folgekosten! Und die Menschen können nachvollziehen, für welche im Konzept festgelegten Maßnahmen, wann, wie viel Geld ausgegeben wird. Ebenso ist bei der Finanzplanung die Wirkungsorientierung wichtig. D.h. dass wir prüfen müssen, ob schlussendlich mit der Mittelverwendung auch der verfolgte Zweck eintritt.

Außerdem ist auch die leistbare Umsetzung von Projekten ein Thema, das mehr Aufmerksamkeit verdient.

Grundsätzlich begrüße ich alle Investitionen, die da diese das Gemeinwohl und die Infrastruktur der Stadt stärken. Dazu sehe ich es allerdings auch als verpflichtend für uns als Verwaltung, darauf zu achten, dass erhöhte Ausgaben auch durch unsere Einnahmen gedeckt werden.

Das alles wäre für mich ein vernünftiger Plan. Ein „enkelfester“ Plan! Denn es braucht die konsequente Verantwortung, was heute entschieden wird, muss von den nächsten Generationen auch bezahlt werden können.

Mit Besonnenheit und sachlicher Würdigung bin ich zuversichtlich, die Geschicke zum Wohle der Stadt und auch des Umlandes lenken zu können.